

# Mit einem Oldtimer auf Tucker-Tour

Niederelbe-Classics rollen durch den Landkreis

Von Sven Husung

LANDKREIS. Bei den Niederelbe Classics am Sonnabend haben viele Oldtimerbesitzer ihre aufpolierten Karossen wieder dem gesamten Landkreis präsentiert. Mit dabei: Motorsportlegende Egon Müller als Rallye-Moderator. Das TAGEBLATT hat den Experten begleitet auf dem Part zwischen Buxtehude und dem Lühe-Anleger.

Es ist nur eine leichte Steigung, aber die Strecke bringt den Kleinbus von 1957 hör- und spürbar an seine Grenzen. Besetzt mit sieben Insassen kämpft sich der beige-farbene DKW-Schnellaster vom Ellerbruch hoch zum Buxtehuder Bahnhof, die sogenannte „Spange“. Der Zweitaktmotor des Oldtimers röhrt. „Der Motor läuft mit drei Zylindern, deswegen vibriert er so stark“, sagt Egon Müller (71). „Vier wären besser gewesen. Aber ein toller Wagen.“ Das alte Fahrzeug zieht derweil die Blicke der Buxtehuder auf sich. Das setzt sich während der Fahrt an anderen Orten fort. Lächeln, Staunen, Daumen hoch – das ist das Oldtimer-Fahrgefühl.

Die Motorsport-Legende Egon Müller hat Claus Bredehöft, Veranstalter der jährlich stattfindenden Niederelbe Classics, dieses Jahr als Moderator gewonnen. Er präsentiert ihn stolz bei der Oldtimer-Rallye: Mit dem historischen Bus – der in den 50er Jahren vor allem von Handwerkern genutzt wurde – chauffieren die Organisatoren vom Classic Club Niederelbe (CCN) die Berühmtheit außer Konkurrenz zu den Sponsoren und Zuschauerpunkten rund um Stade, Buxtehude und das Alte Land.

Losgegangen war es für die Crew am Sonnabendmorgen, parallel zu den 145 Rallye-Teams, die ab 9 Uhr von der Diskothek Metropol in Stade aus mit ihren historischen Automobilen in die Tour quer durch die Region gestartet sind, um mit ihren Bordbüchern bewaffnet verschiedene Aufgaben zu lösen. Es geht dabei nicht um Schnelligkeit, sondern viel mehr um fahrerische Geschicklichkeit und Orientierung.

Das TAGEBLATT steigt nach der Mittagspause bei Unilever im Buxtehuder Industriegebiet zu. Mit an Bord im 32-PS-starken Oldtimerbus: Egon Müllers Neffe Christian Fricke, CCN-Sprecher Frank Drewes, Fotograf Rainer Kohrs, Fahrer und Eigentümer Heinz Szentelait aus Heeslingen

und seine Frau Anne.

„Ich kann das nicht aushalten, wenn du so guckst“, sagt Frank Drewes zu Egon Müller. In dem Oldtimer sind alle per Du. Drewes muss als Organisator alles zusammenhalten. „einen Sack Flöhe hüten“, wie er sagt. Etwa 100 Vereinsmitglieder und Helfer sind an den Abläufen der Niederelbe Classics beteiligt. Schließlich müssen in vielen Orten zwischen Stade und Buxtehude, im Landkreis Harburg und im Alten Land Streckenposten und Kontrolleure eingesetzt werden.

Frank Drewes muss den Star-Gast bei guter Laune halten. Der wünscht sich einen Kaffee. Die erste Tageshälfte, viele Fototermine mit den Sponsoren an den Rallye-Haltestellen, Smalltalk mit den Fans sowie die Frikadellen, Bockwürste und der Kartoffelsalat in der Unilever-Kantine in Buxtehude haben ihre Spuren hinterlassen.

Der Motorexperte und Speedway-Weltmeister hat zudem ein straffes Programm hinter sich. Am Donnerstag saß er auf dem Roten Sofa beim NDR im TV-Studio, drumherum standen Filmaufnahmen und Moderationen an. Viele Zuschauer haben diesen Auftritt gesehen und sprechen den Motorexperthen bei den Stoppis darauf an. „Ich habe bei Facebook, Instagram und Twitter Werbung dafür gemacht“, berichtet Müller. Er genießt die Aufmerksamkeit und nutzt ganz selbstverständlich auch die sozialen Kanäle für seine Selbstvermarktung.

Den Lebensabend auf dem Sofa genießen ist für den 71-jährigen, der in seiner Karriere 69 Knochenbrüche erlitten hat, keine Option. „Zuhause sterben die Menschen auf dem Sofa“, sagt er. Er will es lieber so wie Udo Jürgens machen. Bis zum Schluss unter Strom stehen. Der Chansonnier hatte zwei Wochen vor seinem Tod im Jahr 2014 noch seine 25. Konzerttournee absolviert. Auch Müller hat nach seiner Karriere als Sandbahn-Motorrad-Rennfahrer Erfolge als Sänger gefeiert. Aber: „So weit ist es noch nicht.“

Richtig in Wallung kommt er am Lühe-Anleger, einem der großen Zuschauerpunkte auf der Strecke. Die gepflegten Karossen von Mercedes, Triumph, Porsche, Pontiac, Volkswagen, Audi und Co bilden eine Schlange vor dem bunten Tor neben der Wiese an der Elbe, das alle Fahrer passieren und vorher einen Stempel abholen müssen. „Diesen Wagen musste ich meiner Exfrau nach unserer Scheidung kaufen“, sagt



Der DKW-Schnellaster mit Egon Müller an Bord fährt am Zuschauerpunkt am Lühe-Anleger ein. Fotos Husung



Rainer Kohrs, Christian Fricke, Egon Müller, Frank Drewes sowie Heinz Szentelait (von links) vor dem DKW bei Unilever in Buxtehude.



In seiner ganzen Schönheit: der DKW-Schnellaster von 1957.



Ein Hingucker: der Riley TT Sprite special von 1935 im Alten Land.

Müller mit einem Augenzwinkern ins Mikrofon und zeigt auf einen Mercedes. Besonders wehgetan habe, als er später ihren „neuen Macker“ darin herumfahren sah. Das Publikum jöhlt. Von Müdigkeit keine Spur mehr, Egon Müller ist ein Profi-Unterhalter.

Besonderes Gefallen findet er an einem Mantafahrer, der mit Fuchsschwanz und Vokuhila-Perrücke auch für den richtigen Look gesorgt hat. „Dieses Auto ist etwas in Verruf geraten, hat aber seine Existenzberechtigung“, sagt Müller. Der Rallye-Teilnehmer drückt aufs Gas und düst davon. Nach einer halben Stunde Moderation steigt auch die Truppe wieder in den DKW-Kleinbus und fährt mit vibrierender Tachonadel Richtung Stader Fischmarkt. Am Abend steht in Stade nämlich die Siegerehrung an.



Noch ein Hingucker: ein Mercedes 230 SL Pagode am Stader Fischmarkt